

Dissertationen und Magister-/Magistra-Arbeiten

Abgeschlossene Dissertationen

Aachen: Silke Andrea Schümmer: „einmal von außen, dann von innen“. Die Konstituierung des Ichs in den Selbstportraits Maria Lassnigs, ihre bildnerische Umsetzung von Gefühlen und Empfindungen und die Frage nach der Übertragbarkeit des literarischen Begriffs des „inneren Monologs“ auf Selbstbildnisse.

Berlin, Freie Universität: Simone Kindler: Das Ophelia-Motiv in der Kunst. Zur Genese eines Weiblichkeitsbildes.

Berlin, Humboldt Universität: Uta Kornmeier: „Taken from Life“. Madame Tussaud und die Geschichte des Wachsfigurenkabinetts vom 17. bis frühen 20. Jahrhundert.

Bochum: Gabriele Lohmann: Elisabeth Hase. Fotografin für Presse und Werbung. Die 1930er–50er Jahre.

Bonn: Nicole Birnfeld: Der Künstler und seine Frau. Studien zu Porträts des 15.–17. Jahrhunderts.

Braunschweig, Hochschule für Bildende Künste: Inka Graefe-Ingelmann: Das dritte Auge. Leben und Werk der Fotografin Ellen Auerbach. – Änne Söll: Arbeit am Körper. Körperwerdung und ästhetische Prozesse in Pipilotti Rists Videos und Videoinstallationen.

Frankfurt am Main: Manjula Dias-Hargarter: Die Darstellung der hl. Klara zwischen 1250 und 1600.

Marburg: Christiane Schalles: Die „Vestalin“ als ideale Frauengestalt. Priesterinnen der Göttin Vesta in der bildenden Kunst von der Renaissance bis zum Klassizismus.

München: Milena Greif: Tini Rupprecht. Porträtmalerei nach Fotografien Ende des 19. Jahrhunderts in München.

Oldenburg: Reinhild Feldhaus: Der Ort von Künstlerinnen im Diskurs der Avant-

garde. Zur Rezeption von Paula Modersohn-Becker, Frida Kahlo und Eva Hesse. – Stefanie Stegmann: Institution Universität, Habitus, Geschlecht. Eine kulturwissenschaftliche Studie über das Outfit von Wissenschaft.

Neu begonnene Dissertationen

Berlin, Freie Universität: Marcella Baur-Callwey: Das männliche Doppelporträt im Zeitalter der Empfindsamkeit.

Berlin, Technische Universität: Alfred Hagemann: Der Anteil Wilhelmine von Lichenaus an der Durchsetzung und Ausbildung des Frühklassizismus in Preußen in der Regierungszeit Friedrich Wilhelms II. – Olaf Siart: Kreuzgänge der Frauenklöster im deutschsprachigen Raum. Studien zu ihrer Funktion, Ausstattung und baulichen Gestalt.

Bonn: Sabine Boebé: Louis François Roubiliac weibliche Grabmalsfiguren. – Marion Scharmann: Männermale. Die Darstellung von Männlichkeit(en) im photographischen Werk von Duane Michals, Robert Mapplethorpe und John Coplans. – Magdalena Perz: Das Frauenbild im symbolistischen Werk von Jacek Malczewski (1854–1929) und die Entwicklung des „Jungen Polen“.

Braunschweig, Hochschule für Bildende Künste: Anja Herrmann: Fotografie und Maskerade. Weibliche Selbstinszenierungen im Medium der Fotografie während des Zweiten Kaiserreichs.

Dresden: Cornelia Koch: Das künstlerische Werk Rachel Whitereads. Untersuchungen zur Skulptur als Negation des Raumes.

Frankfurt am Main: Jörg Daur: Zwischen Anti-Form und Materialästhetik. Neue Materialien und Formen der Kunst um 1970 unter bes. Berücksichtigung des Werks von Eva Hesse.

Gießen: Klara Chytha: Die Rezeption antiker Geschichtsschreibung in den römischen Historienbildern Angelika Kaufmanns. – Inga Schneider: Akt. Selbstbildnisse von Künstlerinnen im 20. Jahrhundert (Arbeitstitel).

Heidelberg: Christina Hoch: Niki de Saint-Phalle, der Tarot-Garten. – Nina Sell: Studien zur Erziehungsfunktion holländischer Genremalerei des 17. Jahrhunderts. Die Darstellung der Frau im Zusammenhang mit der Lasterkritik.

Kiel: Silke Eikermann: Hanna Jäger. Leben und Werk (Arbeitstitel).

Köln: Cora v. Pape: Die Präsenz des Körpers in textilen (Kunst-)Objekten des 20. Jahrhunderts.

Marburg: Peter Lüdemann: Die weibliche Aktfigur in der venezianischen Malerei des frühen Cinquecento (Arbeitstitel). – Viola Luz: Wenn Kunst behindert wird. Kunst geistig behinderter KünstlerInnen in der Bundesrepublik Deutschland und ihre Rezeption.

Trier: Mira Lene Fliescher: „For you I am a Chrysanthemum“. Mariko Mori, Yasumasa Morimura, Takashi Murakami (Arbeitstitel, geändert).

Tübingen: Katharina Herrmann: Die Witwenbildnisse von Otto Dix.

Abgeschlossene Magister-/Magisterarbeiten

Berlin, Freie Universität: Christina Deutschbein: Dante Gabriel Rossetti, Lady Lilith. Weiblichkeitsmuster Femme fatale. – Katrin Häusler: Die Frau im Café als Topos in der Malerei der Neuen Sachlichkeit. – Christina Mahn: Käthe Lassen. Die Münchner Jahre 1898–1904. – Tuan Cao Lam: Kunst und Shopping nach 1945. Andy Warhol, Claes Oldenburg, Barbara Kruger, Sylvie Fleury und Andreas Gursky.

Berlin, Humboldt Universität: Björn Alfors: Momente des Alltags. Inszenierung von Realität in der Modefotografie. – Isabelle Flicker: Prinzip Bricolage. Untersuchungen zum Œuvre von Sarah Sze. – Julia Heilmann: Denkmal/Gegendenkmal. Jenny Holzers Interventionen an deutschen Kriegerdenkmälern. – Maria Freifrau Truchseß v. Wetzhausen: Porträt und Bühne. Die Theaterfotografin Rosemarie Clausen. – Birgit Effinger: Ambiguität als Dimension künstlerischer Tätigkeit. Die künstlerische Praxis von Louise Lawler im Rahmen der 80er Jahre und heute. – Silke Förtscher: Körper, Blick, Begehren. Zur Inszenierung von Natürlichkeit in Baderdarstellungen. – Markus Summerer: John Singer Sargents frühe Venedig-Interieurs und –Straßenszenen als „queere“ Formationen? Übereinstimmung und Differenz von Geschlecht in der Repräsentation.

Berlin, Technische Universität: Annerose Boelke: Die Film- und Bühnenkostüme der Marlene Dietrich.

Bochum: Vera Herzog: „Das Gegenläufige Konzert“ von Rebecca Horn im Zwinger zu Münster. – Silke Lemmes: Formen von Serialität von Katharina Fritsch. – Andrea Rode: Weib und Welt im Werk Edvard Munchs. – Christoph Kohl: Vivienne Westwood. Haute Couture als Subversion? – Anja Herrmann: Maskerade im fotografischen Selbstporträt. Die Gräfin von Castiglione.

Bonn: Oliver Knels: „Frauen mit Schirm“ auf Europas Fayence und Porzellan des 17./18. Jahrhunderts. – Stefanie Odenthal: Die Fotografin Aenne Biermann. Die Dinge. – Petra Aescht: „Nachtridders“, die Hendarstellungen des Jacques de Gheyn II. – Hildegard Scheideler: Das Künstlerpaar Hannah Höch und Raoul Hausmann, Künstleraustausch oder Konkurrenz?

Braunschweig, Hochschule für Bildende Künste: Nicole Griese: Aktdarstellungen auf den Großen Deutschen Kunstausstellungen 1937–44.

Bremen: Clarissa Dietrich: Reflexion über den menschlichen Körper in der aktuellen Kunst. – Mascha Gorissen: Erzählen in der

Gegenwartskunst. Sophie Calle und Janet Cardiff. – Mareike Hube: Mode und Plan. Zur Bekleidungskultur der DDR in den 1960er Jahren. – Nona Tielebier: Frau und Emanzipation in der Architektur der 20er Jahre.

Erlangen-Nürnberg: Katja Elflein: Gabriele Münter in Auseinandersetzung mit der schwedischen Avantgarde. Studien zu drei Figureninterieurs aus der Stockholmer Periode. – Simone Krach: Die Metamorphose der weiblichen Figur im Werk Helmut Lederers (1919–1999) anhand der Danae-Folge.

Freiburg: Tina Baronika Zimmermann: Ikonografie bei Germaine Richier. – Alexandra Lippeck: „J'aime les choses qui ne sont pas“. Marianne Werefkin.

Gießen: Kerstin Skrobaneck: Eva Hesse (1936–70), Spielarten von Räumlichkeit.

Göttingen: Anja Nadine Werner: Das Thema „Selbstbildnis mit Aktmodell“ im Werk des Fotografen Helmut Newton. Studien zur Kunstrezeption und zur Inszenierung von Geschlechterrollen.

Hamburg: Johanna Hülbusch: Cindy Shermans Arbeiten („Untitled # 276“ bis „Untitled # 282“) für Harper's Bazaar. – Katharina Siegmund: Rebecca Horn. Objekte und Installationen.

Heidelberg: Christina Hoch: Niki de Saint-Phalle. Der Tarot-Garten. – Stephanie Hauser: Der weibliche Blick. Malerinnen der Neuen Sachlichkeit. – Cornelia Hübler: Frauen-Bilder im Werk Dante Gabriel Rossettis. – Simone Wendt: Bildgestaltung und ihre Wirkung in der zeitgenössischen Reportagefotografie. Eine Analyse anhand der fotografischen Werke von Barbara Klemm, Sebastião Salgado und Anja Niedringhaus.

Karlsruhe: Juliane Landgraf: Frauenbilder. Die Fotografie im Kontext des Orientalismus.

Kiel: Katharina Enß: Die Darstellung der „Lady Macbeth“ in der Bildenden Kunst des 19. Jahrhunderts in Deutschland, England und Frankreich. – Kirstin Lopau: Strindbergs und Przybyszewskis Einfluß

auf das Bildmotiv „Frau“ im Werk von Edvard Munch. – Nana Tiedtke: Frauenbilder in der amerikanischen Pop Art. Eine Studie an ausgewählten Werken von Tom Wesselmann, Mel Ramos, Andy Warhol und Roy Lichtenstein.

Köln: Anna Grande: Hysterie im Surrealismus. Eine Fallstudie zu André Breton und Hans Bellmer. – Franziska von Hasselbach: Louise Lawler. Die sentimentalische Sicht der Kamera auf die Kunst.

Leipzig: Iwana Steingk: Frauen im Kunstbetrieb in Rußland 1910–17/18. Zinaida Serebrjakova, Olga Rozanova, Vera Muchina. – Ramona Sperling: Max Klingers neue Salome aus ideengeschichtlicher Perspektive. Eine Studie zur Femme fatale in Kunst und Literatur der Jahrhundertwende.

Marburg: Marina Senkewitsch: Die venezianische Malerin Giulia Lama.

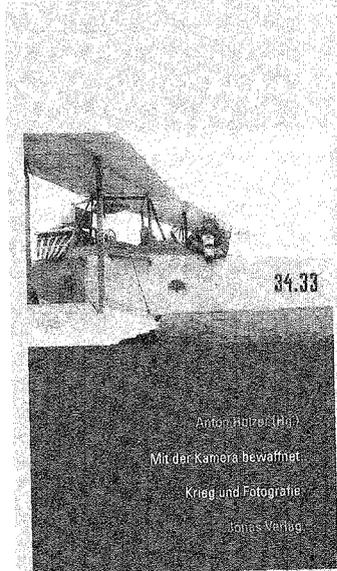
München: Lena Katharina Schlaegel: Rainer Werner Fassbinder und die Problematik der Geschlechterrollen. Eine Untersuchung anhand von drei Filmen aus den 70er Jahren. – Yvette Deseyve: Der Künstlerinnen-Verein und seine Damenakademie.

Regensburg: Bettina Brunner: John Everett Millais, Ophelia. Eine exemplarische Untersuchung zu Präsentationsformen des weiblichen Wassertodes in der Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts.

Trier: Katarina Geiger: Edgar Degas' Bordellszenen. Zwischen Modernität und Ideologie. – Britta Leifels: Marta Hoepffner. Fotografisches Werk und Lichtobjekte in der NS-Zeit und im Nachkriegsdeutschland. – Ricarda Pauli: Bathseba im Bade. Die Darstellungen mit schwarzer Dienerin und Mohrenpage am Beispiel der Arbeiten von Cornelis van Haarlem und Peter Paul Rubens. – Kerstin Schankweiler: Tracey Moffatt. Differenz- und Identitätsdiskurs in Fotografie und Film.

Tübingen: Melanie Ardjah: Der Faden als Bedeutungsträger in den textilen Arbeiten Anni Albers. Untersuchungen zu Leben und Werk. – Eva Hamm: Unterhalten und belehren mit Witz und Verstand. Zu den

Fotoarbeiten von Anna und Bernhard Blume. – Ina Barbara Schulze: Blick hinter den Schleier. Zur Ikonologie in Shirin Neshats Fotografien. – Anna Bücheler: Bilder im Auftrage Gottes. Zur Konzeption der Miniaturen des Wiesbadener Scivias der Hildegard von Bingen.



Anton Holzer (Hg.)
Mit der Kamera bewaffnet
 Krieg und Fotografie

Kriege werden immer mehr zu Medienkriegen. Sie werden mit den Mitteln der modernen Massenmedien ebenso ausgefochten wie mit den Waffen. Schon wenige Jahre nach ihrer Erfindung betritt die Fotografie das Schlachtfeld. Im Krimkrieg 1855/56 taucht die Fotografie erstmals als Massenmedium im Dienste der beteiligten Staaten auf. Im Ersten und auch im Zweiten Weltkrieg spielt die Fotografie als dokumentarisches und propagandistisches Instrument eine herausragende Rolle. Millionen von Aufnahmen dokumentieren seither den Krieg.

Dieser Band beschäftigt sich mit dem fotografischen Erbe des Krieges. Er zeigt, wie eng die Epoche der modernen Kriegsführung mit dem Medium der Fotografie verbunden ist.

Jonas Verlag für Kunst und Literatur GmbH
 www.jonas-verlag.de
 ISBN 3-89445-324-9, 184 S., 135 Abb., geb.
 25,- Euro/45,50 SFR

Tagungen

„Picturing“ Women: A Cross-Disciplinary Symposium, Bryn Mawr College, 19.-20. März 2004.

In conjunction with the multi-venue, collaborative exhibition „Picturing Women: Historical Works and Contemporary Responses at Philadelphia-Area Institutions“ to be held at Bryn Mawr College, The Library Company of Philadelphia, and The Rosenbach Museum and Library from January through May 2004, the Center for Visual Culture at Bryn Mawr College and The William Penn Foundation will sponsor a one-and-a-half-day symposium exploring the intersections of representation and identity across a wide range of disciplines to question and rethink what a portrait can be, what women were historically and are today „pictured“ to be – in the vocabulary and imagery of various fields.

The exhibition will juxtapose historical works with 20th- and 21st-century art, presenting photographic, printed, and painted portraits along with such diverse cultural artifacts as conduct manuals, historical dress, literary portrait sketches, advertising images, caricatures, silhouettes, contemporary installation pieces, and performance art as a means of exploring the historical and contemporary representations and self-representations of women – how they are figured, fashioned, turned into portraits, and described in words and pictorial narrative. The papers shall explore these themes within the parameters of their own fields, and to contemplate one or more of the following fundamental questions in ways that foster cross-disciplinary connections:

- What constitutes female identity?
- How is it and has it been culturally constructed in images, artifacts and texts, and through the various processes of self-fashioning?
- What roles have these artifacts and processes played in defining women's places in society, in how women have been „pictured“ historically and how they are „pictured“ today?
- How can the lessons we learn from seeking answers to the prior questions teach us about the roles played by material culture and representation in defining our understanding of identity in general?
- How have the collecting practices of our cultural institutions contributed to those definitions of identity, and how do they continue to do so today?

We are particularly interested in talks that explore the intersections of race, gender, and class, and encourage submissions that range widely and inventively into diverse areas of scholarship and investigation. These might include such areas as the construction of trans-gender identity, theological constructions of identity and femaleness, exploration of the female body and the allegorical figure of the female in medical and scientific disciplines, and the construction of identity through instrumental music or song, among others.

Susan Shifrin, Project Curator, at picturingwomen@earthlink.net

Les normes de la sexualité contemporaine. Colloque de l'AFS. Villetaneuse (F), 24.-27. Februar 2004.

Das Kolloquium befragt die Dimensionen des Wandels der sozialen Normen der Sexualität. Es sollen die Faktoren ausgewertet werden, die an der Evolution der kulturellen Repräsentationen und Szenarien der Sexualität beteiligt sind, sowie der Wandel der interpersonellen Funktionsweisen der sexuellen Beziehungen.

Kontakt: Michel Bozon: booz@ined.fr/Alain Giami: giami@vjf.inserm.fr

Call for papers

Dress and Gender. Jahreskonferenz der Courtauld History of Dress Association, Courtauld Institute of Art, University of London, 2.-3. Juli 2004.

From the cod-piece to the corset, dress has been key to the construction of gender in specific historical contexts. This conference seeks to re-visit the relationship between dress and gender in history, a line of scholarly inquiry that benefits from increasingly sophisticated and nuanced research. Papers are solicited that draw on a wide variety of approaches and address a range of issues. Topics may include: the sartorial performance and display of masculinity and femininity in visual sources; the place of gender in consumerism and the feminization of fashion; the gendered framework of the clothing trades, including the participation of women as makers and suppliers. The conference is open in terms of historical and geographical focus. Please send a one-page abstract and C.V. by December 19th, 2003.

Dr. Sophie White, Gender Studies Program

University of Notre Dame, 325 O'Shaughnessy Hall

Notre Dame, IN 46556

Phone: (574) 631 8635; Fax: (574) 631 4268; Email: white.131@nd.edu

Sport et genres. XIXème et XXème siècles. Centre de recherche et d'innovation sur le sport, Lyon, 28-30. Oktober 2004.

Die Tagung ist der Geschichte der Beziehungen zwischen Sport und Geschlecht gewidmet. Sport wird im weiten Sinne aufgefasst als Ensemble körperlicher Aktivitäten vom Wettkampf über die Freizeitgestaltung, den Turnunterricht zum Sport-gay. Geschlecht soll alle Formen von Feminität und Maskulinität und das Ensemble der Zeichen und Praktiken, die eine Identitätszugehörigkeit bzw. Arten der Beziehung (Macht, Hierarchie) begründen, umfassen.

Informationen und Call for papers (Termin 1. Februar 2004):

Thierry Terret: terret@univ-Lyon1.fr

Publikationen

Urbane Praktiken. Strategien und Raumproduktionen feministischer Frauenöffentlichkeit

Die (zweite) Frauenbewegung in Deutschland hat sich seit ihrem Aufbruch in den 70er Jahren zu einer urbanen Frauenprojektekultur entwickelt. In welcher Weise hat sich die Frauenbewegung im Urbanen lokalisiert? Und inwiefern ist die Stadt Voraussetzung für die Raumproduktionen feministischer Frauenöffentlichkeit? Ausgehend von einer theoretischen Fundierung des Raumbegriffes und einer anschaulichen Beschreibung der Entwicklung der Frauenbewegung, analysiert die Autorin die aktuellen Beiträge, die die feministische Frauenöffentlichkeit zu städtischer Kultur, gesellschaftlichem Leben und sozialer Dienstleistungsökonomie leistet. Entlang einer interdisziplinären Untersuchung der Städte Berlin, Hamburg, Frankfurt, Stuttgart und München wird die urbane Frauenprojektekultur nachgezeichnet, um im Anschluss neue Perspektiven auf ein feministisches Verständnis urbaner Räume aufzuzeigen.

Verlag Mosenstein & Vannerdat, Münster 2003; ISBN 3 936600 791, Euro 18.80.

Zur Autorin: Yvonne P. Doderer, Architektin und Stadtforscherin, arbeitet im wissenschaftlichen, künstlerischen und kulturellen Feld mit den Schwerpunkten Raumtheorie, Stadtforschung, Gender, Queer und Cultural Studies.

Einschbare Kunst

Mit »ein-seh-bar« ist ein Künstlerinnen-Archiv für Ostwestfalen-Lippe entstanden. Auf der CD-Rom sind über 230 Künstlerinnen der Region vertreten. Die CD ist für 10 Euro plus 3 Euro Porto erhältlich beim frauenkunstforum-owl, Postfach 10 11 67, 33511 Bielefeld, das Forum ist im Netz unter: <http://www.frauenkunstforum-owl.de>.

Olympe 19: Dispersion – Kunstpraktiken und ihre Vernetzungen

Die in der Schweiz seit 1994 erscheinenden feministischen Arbeitshefte Olympe widmen ihre nächste Nummer der bildenden Kunst. *Dispersion – Kunstpraktiken und ihre Vernetzungen* ist eine dichte Sammlung von theoretischen Texten und feministischen Kunstprojekten der letzten Jahre, in denen Kunst als Diskursfaktor und Handlungsraum, verhandelt wird. Die Herausgeberinnen dieser Olympe Ausgabe, Ursula Biemann und Marion von Osten, die als Künstlerinnen und Kuratorinnen in verschiedenen Feldern zwischen visueller, medialer und textueller Produktion tätig sind, stellen aktuelle Arbeitskontexte vor. Der Transfer zwischen Kunst und anderen Wissensgebieten und die Frage, wie gesellschaftlich re-

levante Themen in der Kunst anders angegangen werden, sind zentrale Anliegen.

Kunst wird in der Olympe 19 als ein Produktionsfeld wahrgenommen, ein artifizierlicher Ort, der für feministische Anliegen genutzt und neue Bündnisse eingegangen werden können. Brennpunkte sind die Informationsgesellschaft und deren globale, soziale und ökonomische Umstrukturierungen. Uns interessiert, wie sich Herrschaftsverhältnisse in Subjektverhältnissen und gleichzeitig räumlich und ökonomisch realisieren. Themenfelder reichen von kunstimmanenten Diskursen, über Subjektformationen im Cyberspace zu Neoliberalismus und Migration im globalisierten Kontext. Dabei werden Fragen der Repräsentation, Navigation, Operation und Produktion von zeitgenössischen Künstlerinnen, Kulturproduzentinnen, Kuratorinnen und Kunstwissenschaftlerinnen in ihrem Netzwerk durch das ganze Heft sichtbar.

Mit reich bebilderten Beiträgen von Martha Rosler, Nina Möntmann, Yvonne Volkart, Nanna Debois Buhl, Rachel Mader, Ute Meta Bauer, Hedwig Saxenhuber, Raqs Media Collective, Ursula Biemann, Shirana Shabazi, Doina Petrescu / Alejandra Riera, Doris Guth, Sabina Baumann/Christina de la Giustina, Kaucyila Brooke, Marion von Osten, Rhythm Kings, Marlene Mc Carthy, Annette Schindler, Verena Kuni u.a.; inklusive kommentierter Literaturliste und Dokumentation.

Forschungsprojekt

Malerinnen in Österreich 1900–1938 (Arbeitstitel). www.frauenkunst.at

Leben und Werk folgender Künstlerinnen soll aufgearbeitet werden:

- Helene Funke (1869 Chemnitz – 1957 Wien)
- Sofie Korner (1879 Wien – 1942 deportiert nach Polen)
- Frieda Salvendy (1884 Wien – 1968 England/Malvern)
- Lilly Steiner, verh. Hofmann (1884 Wien – 1961 Paris)
- Helene Stein, verh. Winger (1884 Wien – 1945 Wien)
- Katharina Zirner, verh. Rappaport (1889 Wien – 1927 Indien)

Bei der Suche nach verschollenen Werken und biografischen Dokumenten und Informationen ist die Kooperation von ZeitzeugInnen, KunstsammlerInnen und WissenschaftlerInnen unentbehrlich. Informationen und Hinweise zu den genannten Künstlerinnen werden dankbar entgegengenommen:

Mag. Tamara Loitfellner, Ospelgasse 10/4, A-1200 Wien, info@frauenkunst.at

Preise

Den *Karl Ernst Osthaus-Preis 2003* erhält die Künstlerin Lisa Lukas (geb. 1964). Die Ausstellung des realisierten Entwurfes von Lisa Lukas wird im Januar/Februar 2004 im Karl Ernst Osthaus-Museum Hagen zu sehen sein.

Autorinnen

Michaela Hampf, geb. 1971, studierte Anglistik/Amerikanistik und Geschichte in Oldenburg und Hamburg. Derzeit arbeitet sie am Historischen Seminar der Universität Bern an einem Dissertationsprojekt zum US-amerikanischen *Women's Army Corps* während des Zweiten Weltkriegs. Von 2000 bis 2002 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im vergleichenden Forschungsprojekt *Militär als Ort der sozialen Konstruktion von Geschlecht* an der Universität Bremen und ist seither Lehrbeauftragte an den Universitäten Bonn und Köln. Publikations- und Forschungsschwerpunkte: Geschichte der Vereinigten Staaten, Mediengeschichte, Kultur- und Geschlechtergeschichte des Militärs.

Bettina Hutschek, geb. 1977, Schule in Augsburg und Ohio, USA; 1995–97 Aufenthalt in Florenz, Reisen, Kunststudium und verschiedene Arbeiten; 1997–2001 Studium der Kunstgeschichte und Philosophie in Augsburg und Berlin, ab 1999 Studium der Freien Kunst an der UdK Berlin; Arbeitsschwerpunkte sind konzeptuelle Foto- und Videoarbeiten und Textarbeiten (Sprachspiele, Kunstführungen, Prosatexte, Konkrete Poesie).

Karoline Künkler, Studium und Staatsexamen an der Kunstakademie Düsseldorf (Bildende Kunst sowie Kunstgeschichte, Kunstsoziologie, Erziehungswissenschaft) und an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Germanistik), Promotion am dortigen Seminar für Kunstgeschichte mit der Dissertation: *Aus den Dunkelkammern der Moderne. Destruktivität und Geschlecht in der Bildenden Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts* (2001, Veröffentlichung in Vorbereitung). Aufsatzpublikationen und Vorträge in deutscher und englischer Sprache über: Künstlerpaare; (feministische) Aktionskunst, Grotteskkunst. Freie Kunst-

historikerin und Dozentin, derzeit Forschungsarbeit über Goya und im WS 2003/04 Lehrauftrag in Kunstgeschichte an der Düsseldorfer Universität (Goyas Malerei und Graphik).

Andrea Kuhn unterrichtet Medien- und Kulturwissenschaft an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen. Sie promoviert im dortigen Graduiertenkolleg *Kulturhermeneutik im Zeichen von Differenz und Transdifferenz* zum Thema *Posthumane Familienkonstellationen im populären amerikanischen Kino*. Außerdem organisiert sie die StummFilmMusikTage Erlangen.

Britta Lange hat Kunst- und Kulturwissenschaften in Köln und Berlin studiert. Zurzeit promoviert sie am Graduiertenkolleg *Codierung von Gewalt im medialen Wandel* an der Humboldt-Universität zu Berlin über die Geschichte der Hamburger Ethnografica-Händler Umlauf im Horizont des kulturellen Kolonialismus zwischen 1871 und dem Zweiten Weltkrieg. Sie veröffentlichte Kurzgeschichten und kulturwissenschaftliche Arbeiten. Ihre Forschungen zu den Propagandaausstellungen während des Ersten Weltkriegs veröffentlichte sie dieses Jahr in der Monografie *Einen Krieg ausstellen. Die „Deutsche Kriegsausstellung“ 1916 in Berlin* (Berlin: Verbrecher Verlag, 2003).

Isabell Lorey ist promovierte Politologin und arbeitet zur Zeit als wissenschaftliche Assistentin für Gender und Postcolonial Studies an der Universität der Künste Berlin. Sie habilitiert zu Biopolitik und Konstruktionen von Weißsein.

Helga Lutz studierte in Heidelberg und Berlin Kunstgeschichte, Philosophie und Literaturwissenschaft, promovierte 1999 an

der Humboldt-Universität zu Berlin mit einer Arbeit zu Unica Zürn, 2000–2001 Forschungsaufenthalt in Berkeley, University of California, seit 2002 Postdoc am Graduiertenkolleg *Codierung von Gewalt im medialen Wandel* der Humboldt-Universität. Arbeitet zum Thema: Zur Inszenierung des Phänomens Unheimlichkeit in der Kunst des 20. Jahrhunderts.

Rachel Mader, Kunsthistorikerin, Assistentin am Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Gegenwart an der Universität Bern, gegenwärtig Dissertation zu Selbstbildnissen von Malerinnen 1850–1900 unter Berücksichtigung aktueller Identitätstheorien, Teilnehmerin des Graduiertenkollegs *Wissenschaft – Gender – Symbolische Ordnung* am Zentrum Gender Studies in Basel; Studium der Kunstgeschichte, Philosophie und Geschichte an den Universitäten Basel, Bern und Genf. Wissenschaftliche Arbeiten zu kollektiver Kunstproduktion, politischer Kunst, feministischer Kunsttheorie und Wissenschaftskritik, Medientheorie; Projektarbeit in den Bereichen zeitgenössischer kritischer kultureller Praxen (Projekte in der Shedhalle Zürich, Belluard Bollwerk Internation Fribourg etc.)

Katharina Menzel ist Kunsthistorikerin und Kuratorin mit Schwerpunkt Fotografie, seit 2001 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Leipzig mit einem Forschungsprojekt *zur Repräsentation von arbeitenden Frauen in der visuellen Kultur der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts am Beispiel ihrer Tätigkeit für die Kriegswirtschaft*. Studium der Sinologie und Kunstgeschichte in Trier und Nanjing; 1999 Promotion über Lee Millers Kriegsfotografie an der Universität Trier. Diverse Veröffentlichungen zur Fotografiegeschichte und zeitgenössischen Fotografie, Kuratorin verschiedener Ausstellungen, zuletzt (zusammen mit Antje Krause-Wahl): Hausordnungen. Stadthaus Ulm 2002. kmenzel@aol.com

Susan Sontag, 1933 in New York geboren, ist Kritikerin, Schriftstellerin, Regisseurin und Filmemacherin. Einige ihrer bekanntesten Publikationen sind *On Photography* (1977), *Aids and its metaphors* (1988), *Why Are We in Kosovo?* (1999). Sie erhielt u.a. den Arts and Letters Award of the American Academy of Arts and Letters, den Jerusalem Book Prize 2001, für ihren Roman *In America* (1999) den National Book Award und 2003 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels.

Redaktionsanschrift

FrauenKunstWissenschaft
c/o AKL-Redaktion
z. Hd. von B. Thiemann
Luppenstr. 1b
04177 Leipzig

hotline:
infoFKW@FrauenKunstWissenschaft.de
Tel.: ++49-341-4869938
Fax: ++49-341-4869942

Volksbank Trier eG
Konto-Nr. 1021807
BLZ 585 601 03

Bezugsadresse

Jonas Verlag
für Kunst und Literatur GmbH
Weidenhäuser Str. 88
35037 Marburg
Tel.: ++49-6421-25131
Fax: ++49-6421-210572
jonas@jonas-verlag.de
www.jonas-verlag.de

Postbank Frankfurt/M.
Konto-Nr. 518151-603
BLZ 500 100 60
ISSN 0935-6967